

SUBVERSIVES

RADIO

AUS

WEST-

BERLIN

AB

1982



Wir wollen, daß die Knastmauern fallen und nicht nur diese, alle Mauern, die uns einzwingen und voneinander trennen. "Reißt die Mauern ein, holt die Menschen raus" ist eine schöne Parole, die aber niemanden hilft. Die Realität ist eine andere. Die Knäste sind nun mal neben den Armeen und der Polizei die Mittel des Staates, mit denen er seine Macht und Herrschaft aufrechterhält. Deshalb sind sie auch am schwersten angreifbar, veränderbar, was die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen. Für bessere Haftbedingungen wird seit Jahren gekämpft, aber viel geändert hat sich nicht.

Reden über miserable medizinische Versorgung im Knast, die schon vor 8 Jahren gehalten wurden, sind heute genauso aktuell wie damals. Es gibt Hochsicherheitstrakte und überall entstehen neue Knäste.

Die Schlussfolgerung daraus ist jedoch nicht Resignation, sondern die Erkenntnis, daß der Kampf gegen den Knast ein langwieriger Kampf ist, der viel, Geduld, Ausdauer, List und Phantasie erfordert. Die Knäste können wir heute noch nicht einreißen, aber dafür sorgen, daß die, die immer zahlreicher hinter Mauern verschwinden, die Zeit dort überleben. Wichtig erscheint uns, sich auf ein Leben im Knast einzurichten, sich seine Identität zu bewahren, nicht alleine zu bleiben, sondern sich mit anderen zusammen zu tun, gemeinsam gegen die Knastscheiße angehen, kleine Gruppen zu bilden, sich nicht von Psychologen das Gehirn vernebeln zu lassen, Sand im Getriebe werden.

Wir wollen mit dem Sender das Leben im Knast erleichtern, ein Kommunikationsmittel zwischen drinnen und draußen sein, die Mauern durchlässig machen, die Abschottung zwischen drinnen und draußen überwinden.

Das heißt für uns: Informationen bringen, die von den bürgerlichen Medien unterdrückt werden, Informationen über die Bewegung draußen, Artikel aus Zeitungen, die nicht in den Knast reinkommen; Musik, die in den offiziellen Radiosendern kaum zu hören ist, Musik, die antönt und Power rüberschickt.

Über uns selbst können wir sagen, daß wir dazu lieber nichts sagen, na ja, halt ne autonome Gruppe, wie es sie viele gibt. Stellt sich sowieso jeder was anderes dazu vor und wir haben absolut keinen Bock auf das Getratsche und Geplapper in der scene, das schon

Radio

Ausbruch

ein Sender gegen den Knast

UKW 101 - 104 mhz

einmal einen Sender, nämlich Radio Utopia, kaputt gemacht hat. Dieses Schicksal wollen wir uns ersparen.

Soweit nun die schöne Theorie. Wie sieht es nun aber in der Praxis aus?

Am 19. Januar wurde die erste Sendung für den Moabiter Knast ausgestrahlt. Neben einer Art Selbstverständnis enthielt sie hauptsächlich einen längeren Text, der von Tegeler Gefangenen im Herbst letzten Jahres verfaßt wurde. In ihm wird dazu aufgerufen, sich gemeinsam gegen die Knastscheiße zu wehren, kleine Gruppen zu bilden. Die Sendung wurde kurz vorher durch eine Einblendung in den SFBeat angekündigt. Ob sie von den Gefangenen gehört worden ist, wissen wir leider nicht. Das liegt daran, daß es in diesen Knast nur wenige Gefangene mit Radios gibt und keine Strukturen innerhalb und zwischen den einzelnen Stationen und Häusern gibt. Deshalb konzentrieren wir uns auf den Tegeler Knast, wo fast alle Gefangene Radios besitzen und wo es möglich ist, die Sendetermine kurz vorher im Knast bekannt zu geben.

Am 7. Februar spätabends lief dann die erste Sendung für die Tegeler Gefangenen:

kurze Selbstdarstellung, Kommentar zum Tod von Leschhorn und den Konsequenzen, Bericht zur Situation hier draußen (Frust, Heroinwelle, Ankündigung der Knasttage) und natürlich Musik. Obwohl wir aus technischen Gründen auf einer anderen Frequenz senden mußten als wir angekündigt hatten, wurden wir von vielen Gefangenen gut empfangen. Auch im Jugendknast Plötzensee waren wir zu hören. In Tegel wurden Cassetten aufgenommen und an Gefangene weitergegeben, die den Sender im Radio nicht gefunden hatten. Die positiven Reaktionen, die wir bekommen haben, gaben uns dann die Lust und die Power, weiterzumachen. Mitte Februar wurden uns Cassetten aus dem Tegeler Knast zugespielt, auf denen Gefangene über die Vorfälle im Knast berichten (Verprügeln eines Gefangenen durch die Sicherheitsgruppe, mysteriöser Todesfall, siehe auch "offenen Brief"). Dies nahmen wir zum Schwerpunkt für die Sendung am 21. Februar. Wir informierten über diese Geschichten und spielten Tonbandaufnahmen von der Mißhandlung an Peter Lummer am 15. Februar ab, wo die Schmerzensschreie im Takt der Schläge zu hören sind. Von der Sendung und von der Tegeler Cassette wurden Kopien gemacht und an Knastgruppen und taz weitergegeben. Die taz hat bisher noch nichts gebracht (wollen wir hingehen? d.sätze-rin)

Wir werden weitermachen. Knastgruppen und andere, die Beiträge für Sendungen haben oder vielleicht ne Cassette (höchstens 10 Minuten) gemacht haben, können diese an unsere Adresse schicken:

Radio Ausbruch
c/o Radikal
Eisenbahnstr.4
1000 Berlin 36

RAD1
3182

POWER DURCH DIE MAUER

Radio Durchbruch

Mit der Hoffnung, daß die Demo am 27.3. nicht das Stalingrad der Unbeugsamen gewesen ist und der Aussicht eines Angriffs auf die Ghettos nach Ostern, sehen wir Möglichkeiten, den Aufmarsch der Piggis technisch etwas entgegenzusetzen.

Wir sprechen von der Funktion von Radio Durchbruch, einer Funktion, die leider auf der El Salvador Demo am 27.3. aus technischen und organisatorischen Gründen nur mangelhaft

geklappt hat. Einer Funktion, die mensch mal mit dem Abhören des Demo-, Bullen- und Zivifunks auf den 2 und 4-Meter Bändern und der Übermittlung der für eine demo wichtigen Informationen mittels Äther, bezeichnen kann.

Also: Begleitungs-Hilfsmittel einer Demo oder von Kleingruppenaktionen.

Keine "Ersatz-Kukuck-Zentrale" kein Pentagon des Aufstandes. Wir können für eure Spontaneität, eurer Militanz und eurer Erfahrung kein Ersatz sein. Wir können euer Risiko vermindern mehr nicht.

Demnächst steht laut taz die restlichen Räumungswellen an. Wir werden versuchen, bei der Verteidigung unserer Ghettos und bei den sich (hoffentlich, d.s.zzerin) anschließenden Sachschadendemos dann da zu sein.

Wir werden zum ersten Mal eine halbe Stunde vor Demobeginn einen Peillon aussenden, damit ihr und die Lautsprecherwagen eure Mini-UKW Radios (gibt es schon ab 20 DM zu klauen — was? die Strafe ist jetzt schon so billig geworden, also nichts wie rein in die Kaufhäuser, dann was denn?) auf die richtige Frequenz einstellen könnt. In der regel werden wir versuchen auf 102 MHz zu senden. Anschließend werden wir jeweils zu allen halben und vollen Stunden diesen Peillon wiederholen. Bei für uns und euch wichtigen Erkenntnissen kommen wir sofort und schieben Infos rüber.

Für uns wäre es wichtig, eure Meinung, eure Kritik und eure Verbesserungsvorschläge dazu mitzubekommen.

also schreibt uns an:

Radio Anbruch c/o Radikal

ÄTHERWELLEN

Radio Donald Duck

RADIKAL 6/82

Während der bewußte Teil der Arbeiterklasse, von Alpträumen geplagt, sich darauf freute, am nächsten Tag, am Kampftag des deutschen Gewerkschaftsbundes vor dem Reichstag Arbeit für Alle zu fordern, gingen wir über die Dächer, rauchten einen Joint und unterbrachen die Soulmusik des amerikanischen Propagandasenders AFN mit unserem BLUES.

"Dies ist eine Unterbrechung Eures Programms. Nahezu 7000 von euch sind hier, um unsere Freiheit zu verteidigen, gegen 5 russische Divisionen, die Westberlin umgeben. Ihr verteidigt die Freiheit rund um die Welt. Wie in Vietnam, Kambodscha, El Salvador und Guatemala.

RADIKAL 5/82 Dauerwellen

Hallo, hallo....hier spricht Radio Einbruch!

Während der letzten Rocknacht sind wir in euer Wohnzimmer, euer Sendung eingebrochen.

Gezielt haben wir uns im gesamten Stadtgebiet eingeblendet und der amtlichen Information (sprich also Desinformation) unsere Informationen entgegengesetzt.

Wer glaubt noch den bezahlten Lügner von SFB, RIAS oder AFN?

Wir auf keinen Fall!

Was Wahrheit oder Trug und Lug ist, wird sich erst nach der heißersehten Revolution herausstellen.

Solange wollen wir nicht mehr warten. Bürger in euren Schleiflackwohnzimmern mit HIFI-Stereo-Turm, passt bloß auf, daß wir euch nicht auf den Leim schicken und über die Rolle schieben.

Figther in den Häusern und sonstwo, Spaßguerilla muss sein.

Bullen in euren Wannen, fragt erst nochmal nach bevor ihr über den Äther in die Wallachei geschickt werdet. Glaubt nichts und niemanden. Auch ihr seid vor uns nicht mehr sicher. Der „Anrufer“ kann auch mal Radio Einbruch sein.

Im Gegensatz zu unseren anderen Kollegen der Wellenpiraterie brauchen wir keine Kontaktadresse...

Wir sind überall und nirgends.

Bis zum nächsten fröhlichen Einbruch

Ihr verteidigt die Freiheit in den Ghettos und sagt, ihr steht für die Freiheit gegen die Anarchie und gegen den Sozialismus.

Wir sagen, ihr seid gegen die Freiheit. Ihr kämpft für das big business, Coca-Cola und Donald Duck. Ihr kämpft für die Unterdrückung.

Wir wollen diese Freiheit nicht, es ist nicht unsere und wir glauben auch nicht eure. Ja, vergeßt über euren beschissenen Job euch selbst nicht. Ground zero in Berlin.

Geht raus aus Berlin und allen anderen Nationen, es könnte eure letzte Chance sein."

Soweit der revolutionäre Angriff auf die reaktionären Wellen des AFN. Es gibt viele Möglichkeiten, die Amis anzugreifen, nicht nur über den Äther. Bereiten wir dem Schwein Reagan einen heißen Empfang.

Radio Donald Duck wünscht euch ein gutes Gelingen.

»Radio Solidarität«

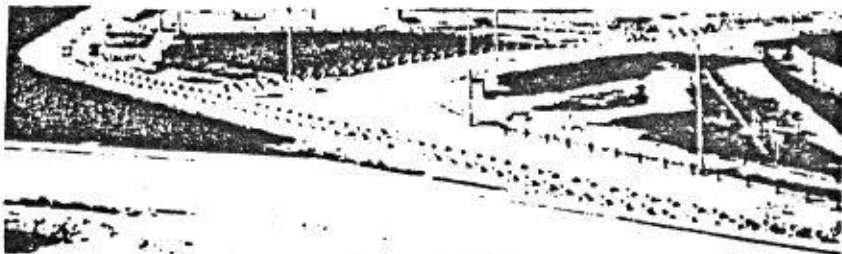
Am 12. Oktober sendete um 21 Uhr zum erstmaligen »Radio Solidarität« von Ost nach West; unterlegt von fetzigem Punkrock und Avantgardemusik wurden eine Stellungnahme zu Polen, ein subjektiver Lebenslauf einer DDR-Emigrantin und Versuche, erstmalig Gemeinsamkeiten herzustellen, hinübergeschickt. Eine tolle Idee, die anrührte, aber das nächste Mal war ein inhaltlicheres Eingehen auf die Lebensverhältnisse und den Widerstand in der DDR zu überlegen; die Sendung war zu deutlich ein Westberliner Produkt. Unterlegt von schöner, in Aufbruchstimmung versetzender Rockmusik endete die Sendung mit: *Für einen gemeinsamen Kampf in Ost und West — gegen Bonzen und Bürokraten — für Freiheit und Glück, Selbstverwaltung, Autonomie und soziale Revolution — subversiver Widerstand überall!* Wenn's nur so einfach war. Nur, die Kids und Pnix vom Prenzlauer Berg oder gar die Arbeiter in der DDR wußten vom Sendetermin

nichts. Mit der Bitte um Veröffentlichung wurde der Sendetermin an die Westberliner Rundfunk- und Fernsehanstalten die in der DDR viel gehört und gesehen werden, geschickt. Doch lediglich in der TAZ stand eine kurze Notiz. *Offensichtlich haben wir uns Illusionen über die westlichen Medien gemacht* schreiben sie in einer Presseeerklärung, *aber die Staatsschützer in Ost und West trennen sich zu früh! Wir werden nicht aufgeben und versuchen, eigene Mittel und Wege zu finden, Sendetermine in Ost-Berlin bekannt zu machen, auch wenn das einige Zeit dauert und eine erheblich größere Gefährdung für uns bedeutet. Was in Polen möglich ist, sollte auch hier machbar sein.*

Für Arbeiterselbstverwaltung und Räte-demokratie — ein gemeinsamer Kampf in Ost und West!

RADIO SOLIDARITÄT LEBT!!!

P.S.: Vielleicht sind wir am 10. November nochmal zu hören, 21.00 Uhr, 93 MHz.



kurz & spitz

TAZ 12. 10. 82
Radio Solidarität

Am 7. Oktober feierte die DDR den 33. Jahrestag ihrer Staatsgründung. Einige Leute nehmen dies zum Anlaß Gedanken zu äußern, die in einer Rundfunksendung verbreitet werden sollen. Der Sender Radio Solidarität macht seine Sendung heute, Dienstag um 21:00 Uhr auf UKW 93 MHz.

Da die Westberliner Rundfunk und Fernsehungen in der DDR aufmerksam verfolgt werden, sehen sie dies als die beste Möglichkeit an, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Für sie ist die Staatsgründung nicht unbedingt ein Grund zum Feiern. Der taz sind die Kollegen von »Radio Solidarität« unbekannt. Nach der Sendung, sofern sie klappt, wird man klüger sein.

taz

TAZ 10. 11. 82
Radio Solidarität sendet heute

Äther-Piraten

Nicht mehr nur der Kreuzberger Kiez ist das Terrain von Piratensendern. Von »Radio Solidarität« seine Botschaft ausstrahlen.

Am 12. Oktober nahm der Sender erstmalig seine Tätigkeit auf. Für einen gemeinsamen Kampf in Ost und West — gegen Bonzen und Bürokraten — für Freiheit und Glück, Selbstverwaltung und Autonomie und soziale Revolution — subversiver Widerstand! — so der selbstgesetzte Anspruch, der in der Zeitschrift »radikal« veröffentlicht wurde.

»Was in Polen möglich ist, sollte auch hier machbar sein«, meinen die Radiorevolutionäre. Passend zum in Polen ausgerufenen Generalstreik wollen sie heute abend um 21 Uhr »für Arbeiterselbstverwaltung und Räte-demokratie« wieder auf Station sein. Dazu gab es Punkrock und Avantgardemusik.

taz

Radio Wahnwitz

Wer hat sich in den letzten beiden Jahren etwa nicht über den Terror auf unseren Straßen, in unserem Lande erregt? Täglich wird unser hart erarbeitetes Eigentum von Chaoten, Terroristen und Randalierern empfindlich bedroht, ja sogar zerstört. Schon jetzt sind unsere Gefängnisse restlos überfüllt. Schon bald wird unsere Justiz Straftätern wieder freien Lauf geben müssen. Unsere Gesellschaft befindet sich in höchster Gefahr. Das Rechtsbewußtsein wird von "Nichtintegrierbaren" unterminiert. In diesen Stunden der höchsten Bedrängnis müssen wir alle zusammenstehen. Auch wir Ärzte, Psychologen und Therapeuten werden jetzt in Verantwortung genommen. Parallel zur Ausweitung des § 18ASOG durch die wir unsere Justiz eine bessere Handhabe zur Sicherung der öffentlichen Ordnung geben haben. Hier nun das neue Psych. K.G. - zusammen mit der Justiz, Hand in Hand mit unseren Polizeikräften im Aufbau einer sauberen Gesellschaft ohne Randalierer, Terroristen und Nichtintegrierbaren

in ihrem Programm:
am 12.12.82 um 20 Uhr
Welle Wahnwitz
UKW 101 bis 104 Mhz



T A Z 11.3.83

Welle Wahnwitz

Am Freitag, 11. März um 20 Uhr auf UKW 102 Mhz.
Thema: Neues Psychiatriegesetz und Volkszählung.

„Denn der Menschheit drohen Kriege gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind. Und sie werden kommen ohne jeden Zweifel wenn denen, die sie vorbereiten nicht die Hände zerschlagen werden“

Brecht



Tanz auf den Wellen

Die Aktionsgemeinschaft für einen roten Schwarzfunk lädt nochmal ein!!!

Unsere letzte Fete am 12.12.82 war ja schon ganz gut. Teilgenommen haben Radio Kebab, Desert und Welle Wahnwitz. Welle Wahnwitz konnte leider nur 4 Minuten bleiben und wiederholte deshalb ihre Sendung, diesmal in voller Länge einige Tage später. Radio Kebab war aufgrund der Stimmverzerrung manchmal etwas schlecht zu verstehen, wartete aber mit einem guten Text und fetziger Musik auf. Radio Desert merkte mensch langjährige ausländische Erfahrung an.

Wie so oft bei solchen Festen wird unsere Freude auch dadurch geschmälert, daß wir kaum bzw. keine Rückmeldung erhalten. Der so oft gelobhudelte Dialog mit der uns hörenden Jugend unterbleibt auch deshalb, weil das Echo uns nicht erreicht. Schließlich wissen wir manchmal nicht, ob uns jemand beim "Tanzen" bemerkt hat. Deshalb möchten wir euch heute und für zukünftige Zeiten einen Vorschlag machen. Schickt eure Kommentare doch einfach an die taz (so, so d.s.). In sog. kollegialer Amtshilfe wird sie den jeweiligen Grup. an die Sachen schon übermitteln.

Alles in allem können wir von einer gelungenen Feier sprechen. Dies, zumal weder Post noch Bullen in Amtshilfe jemals auch nur annähernd in Sendernähe waren. Teilweise scheinen uns die Schweine ziemlich hilflos zu sein. Doch sollten wir die Spezialisten nicht unterschätzen, auch sie lernen dazu. Das Motto unserer Fete am 14.1.83 soll heißen: "Solidarität mit Welle Wahnsinn in Köln - Freiheit für alle Gefangenen - Der Widerstand wird siegen!"

Also Freitag 14.1. ab 20 Uhr auf UKW 102 Mhz

Wir laden ein,

Zum Tanz auf den Ätherwellen am 12.12. ab 20 Uhr. Unser Motto lautet legal-illegal-scheißbegall! An diesem Tag genau vor zwei Jahren, brachten wir den Herrschenden in dieser Stadt Weihrauch und Myrrhe. Wir wollen, daß es so weiter geht und als Beitrag rufen wir PUW, Utopia, Kebab, Einbruch, Daisy Duck, Solidarität, Durchbruch, schwarze Ratten, Welle Wahnsinn, Ausbruch, Charlottenburg, SQ 36, und Donald Duck auf, Ihre Möglichkeiten mit uns gemeinsam zu nutzen.

Für mehr Bewegung auf den Ätherwellen und Dächern!!!

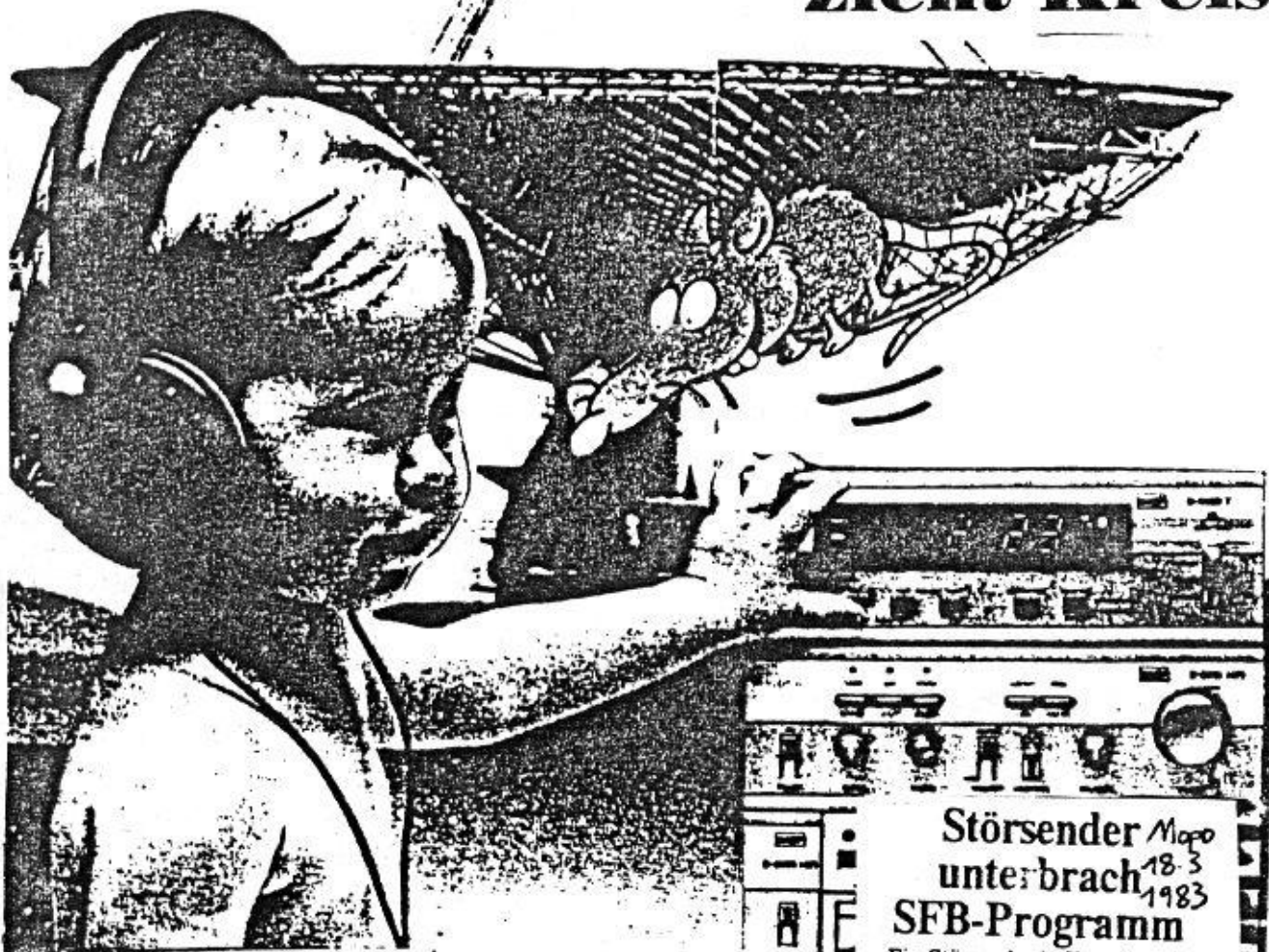
Also Sonntag, 12.12.82 ab 20 Uhr, UKW 101 bis 104 Mhz. Sprecht Euch möglichst untereinander über Frequenzen, Zeiten und Stadtteile ab. Gemeinsam sind wir unüberhörbar!

AQ18

T.A.Z. 30.11.82

Schlagt Wellen

zieht Kreise!



News



Wegen?

TA2 *** 8.4.83

Volkzählungs-Piratsender

Mitten in die Verbrauchertips des SFB am Donnerstag platzten plötzlich "99 Luftballons". Statt einer hilfreichen Preisübersicht bei Pampelmusen und Paprikas war plötzlich die Volkzählung im Lautsprecher. "99 Luftballons fliegen", wurde dem geneigten Hörer verkündet. Genauso werde auch die Volkzählung ablaufen: Erst ist sie luftig und dann platzt sie.

Angekurbelt von der unerwarteten Einlage wird eventuell auch die Wirtschaft. „Omi, da ist ein Mann an der Tür“, quiekt ein kleines Mädchen: „Ich fürchte mich.“ Doch keine Bange, Omi klärt die Situation im nur: „Was, der Volkzähler? Der kommt mir nicht herein.“ Da sei schon ein Zeiss-Ikon-Schloß davor. Das schützt - auch vor dem Zähler, plauderte es ungebeten über die SFB-Wellen.

Störsender ^{Mopo} unterbrach ^{18.3} ¹⁹⁸³ SFB-Programm

Ein Störsender in Kreuzberg hat gestern vormittag mehrmals das „Echo am Morgen“ auf SFB 2 überlagert und zum Boykott der Volkzählung aufgerufen. Nach Angaben des SFB wurde die Sendung dabei dreimal durch kurze Ansagen unterbrochen, die offenbar nur in einem engbegrenzten Teil von Kreuzberg zu empfangen waren. Wegen der Kürze der Überblendung konnte der Piratsender bisher noch nicht einwandfrei ortet werden. SFB-Hörer hatten die „Echo am Morgen“-Macher von dem Störsender informiert. S.H.

Bild 18.3.1983

• Piratsender stört SFB

rb. Berlin, 18. März
Beim SFB meldeten sich gestern morgen viele aufgeragte Kreuzberger. „Das „Echo am Morgen“ auf SFB 2 war plötzlich unterbrochen. Dafür hörten wir den Aufruf zum Boykott der Volkzählung“, berichtete ein Hörer den Funkredakteuren. „Kommt das etwa von Ihrem Sender?“

Die Unterbrechungen waren kein Wellensalat vom SFB - ein Sprecher des Senders: „Es passierte gleich dreimal im Kreuzberger Bereich. Wir vermuten einen Piratsender! Funkfahnder der Post suchen ihn jetzt.“

„Sendepause“ beim SFB

12-Uhr-Nachrichten fielen in Kreuzberg aus

Volks-
blatt
Berlin
6.10.
1983

Drei Minuten Sendepause hatte das zweite Hörfunkprogramm des Sender Freies Berlin gestern in einem Teil Kreuzbergs rund um den Oranienplatz. Kurz vor 12 Uhr schaltete sich offenbar ein Störsender in das Zeitsignal ein und „übernahm“ dann die Nachrichtensendung. Eine weibliche Stimme kündigte an: „Sie hören jetzt eine Protesterklärung gegen die Aufstellung neuer NATO-Raketen.“

Europa solle mit diesen Raketen zum „atomaten Schlachtfeld der beiden Supermächte“ werden, warnte die weibliche Stimme auf der Frequenz von SFB 2 und kündigte an: „Aus Protest gegen die neuen Mittelstreckenraketen und gegen die Aufrüstung in Ost und West wird der SFB jetzt drei Minuten schweigen.“ Dann verklang die Sprecherin und lediglich Rauschen war aus dem Lautsprecher des Rundfunkgerätes zu hören.

Etwa gegen 12.06 Uhr war plötzlich wieder das normale Programm mit den Verkehrshinweisen zu hören, und die Moderatorin begann mit der Sendung „Echo am Mittag“, ohne auf den Vorfall einzugehen.

In der Nachrichtenredaktion des SFB war man denn über die Nachfrage des VOLKSBLATT einigermaßen verwirrt: „Die 12-Uhr-Nachrichten sind einwandfrei über den Sender gegangen“, wurde erklärt und „der Sender hat nie geschwiegen“, bestätigten die Techniker.

Die Landespostdirektion erklärte auf Anfrage, daß es technisch möglich sei, den Empfang eines Senders mittels ei-

nes Störsenders zu unterdrücken und auf der gleichen Frequenz eigene Beiträge zu überspielen. Über die technische Seite allerdings wollte man sich nicht auslassen, um keine „Gebrauchsanweisung“ zu liefern.

Aus der SFB-Pressestelle verlautete, daß derartige Störsender „erfahrungsgemäß“ in einem Umkreis „von mehreren hundert Metern sogar bis zu einem Kilometer“ wirksam sein könnten.

Bei der Polizei war gestern über diesen Vorfall nichts bekannt geworden. Ein Beamter des Lagedienstes der Direktion fünf erklärte, der für den Oranienplatz zuständige Abschnitt 53 habe die 12-Uhr-Nachrichten „mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt“, um neues über die von der OTV und DAG ausgerufenen „Mahnminuten für den Frieden“ zu erfahren. Aber bei dem Abschnitt sei die Nachrichtensendung „einwandfrei und ohne Störungen“ zu empfangen gewesen. Allerdings liegt der Polizeiabschnitt 53 auch rund zwei Kilometer vom Oranienplatz entfernt.

Zu einem „echten“ Zwischenfall kam es allerdings in der Sendezentrale des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg. Anstelle der sonst üblichen Werbung von 11.55 Uhr bis zum Nachrichtenbeginn um 12 Uhr ertönte dort gestern nur das Pausenzeichen. Ein mit Werbung bespieltes Band sei offenbar nachträglich ausgetauscht worden, hieß es. Ein Sprecher des NDR erklärte dazu, dies sei keine „offizielle Äußerung“ des Senders zu den Mahnminuten gewesen.

weso

Zur Sache

Piraten

Mit einem gelungenen Piratenstück kaperten gestern technisch gewitzte Köpfe die Hörfunk-Frequenz von SFB 2. Für den geübten Rundfunkhörer war der kleine Unterschied zu-

nächst gar nicht zu bemerken, lediglich das vierminütige Rauschen machte dann doch stutzig. Sollte sich beim Sender da etwa jemand „eingeschlichen“ haben? Allzu schwer nahm man den Vorfall in den SFB-Führungsetagen nicht. So etwas komme, zumal in Kreuzberg, schon des öfteren vor. Und die Post wollte auch nicht viel dazu sagen, vor allem keine technischen Details erläutern. Sie weiß offenbar, warum.

-we

Ü-1 in Ost-Berlin

„Ü 1 bitte kommen“, tönt die bekannte SFB-Parole am Freitagmorgen um 20 vor neun durch den Lautsprecher über dem Frühstückstisch. Ü-1 kommt und mit ihm Vivian Isaacs. Allerdings von ungewohnter Stelle. Viele hundert Berliner hätten mitgeholfen, den Ü-1, in handliche Teile zerlegt, über die Grenze zu schaffen und in Ost-Berlin wieder einsatzfähig zusammenzubauen, erläutert die freundliche Stimme: und von drüben meldet man sich nun in erstreiner Hörfunkqualität.

Da ist der unaufmerksame Radiohörer nun doch verblüfft und hört genauer zu. Zweck der Ü-Einschaltung: ein in die DDR versetzter CIA-Agent berichtet über das harte Leben in Mittelamerika, über eine ablehnende Bevölkerung und die Schwierigkeiten, einen Putsch zu organisieren. Wieviel Mühe das gekostet hat, in Guatemala die Militärs zum Umsturz zu bewegen...

Der Hörer ist betroffen, Frau Isaacs fast gerührt. Der SFB als Lautsprecher der freien Welt knüpft an seine besten Zei-

ten an, als der kalte Krieg noch heißer war, denkt sich der dankbare Hörer. Nur was der wackere CIA-Mann in Ost-Berlin vollbringen soll, darüber schweigt er stille.

Der Ü 1 dankt dem Weltenretter und schaltet zurück ins Studio. Den unvermeintlichen Musik-Spot erwartet der domestizierte Radiolauscher. Doch nein, Frau Isaac meldet sich ein zweites Mal, wieder mit dem Ü 1, doch diesmal aus dem Westteil der Stadt. Wie das, man wundert sich.

Das habe es Anfang der Woche schon mal gegeben, erklärt mir die freundliche Zeitfunk-Mitarbeiterin auf meinen Anruf, das sei nicht Ü-Ton SFB, ein Schwarzsender treibe sein Unwesen. Man dankt für die SFB-Auskunft und wird selbst gebeten, wenn man sofort nach Beginn der Schwarzsendung anrufe, dann könnte die Post den Sender vielleicht orten. Gott bewahre, die SFB-Kollegen sollten doch froh sein überein solch interessantes Programm.

Gerd Nowakowski

TAZ 14.4.84



Illegaler Sender in Kreuzberg störte 15 Minuten lang das ARD-Programm

Propaganda gegen US-Politik in Mittelamerika und für die „RAF“ verbreitet

Ein illegaler Sender verbreitete am Sonnabend von ungefähr 20 Uhr 15 bis 20 Uhr 30 im Kreuzberger Stadtteil SO 36 Propaganda einer unbekanntenen linksgerichteten Gruppe. Wie ein Sprecher der Polizei auf Anfrage bestätigte, meldeten am Sonnabend abend mehrere Bewohner des Stadtteils, daß der Ton des Ersten Fernsehprogramms von einem auf gleicher Frequenz ausstrahlenden Rundfunksender gestört werde. Der Sender verbreitete Meldungen über die US-amerikanische Politik in Nicaragua und El Salvador und über die „politische Opposition der Roten Armee Fraktion“.

Der Polizeisprecher sagte, man habe sofort die Bundespost verständigt. Wegen der relativ kurzen Sendedauer sei es jedoch nicht möglich gewesen, die Betreiber zu finden. Nach Angaben des Sprechers muß der Sender nicht allzu leistungsstark gewesen sein, um die am Sonnabend beobachtete Verbreitung zu erreichen. Es sei nicht gelungen, wenigstens einen Teil der illegalen Sendung auf Band aufzunehmen. Dies sei im übrigen das erste Mal „seit langer Zeit“, daß in Berlin ein illegaler Sender wieder von sich reden mache. Über den Täterkreis könne man nur Vermutungen anstellen. Möglicherweise stehe die Aktion jedoch im Zusammenhang mit dem Wiederaufflackern des Terrorismus.

Ein Sprecher der Post erläuterte auf Anfrage, er könne zu dem Vorfall nichts sagen, da die

Funkkontrolleure nicht erreichbar seien. Man habe bisher aber bei der Post angenommen, daß das Problem der „Schwarzsender mit dem Abflauen der Hausbesetzerbewegung verschwunden“ sei. Im Frühjahr 1981 hatte der polizeiliche Staatsschutz einen illegalen Sender der Hausbesetzerbewegung, genannt „Schwarze Ratte“, in einem ehemaligen Wasserturm auf dem Bahnhofsgelände am Schöneberger Ufer in Kreuzberg gefunden. btz

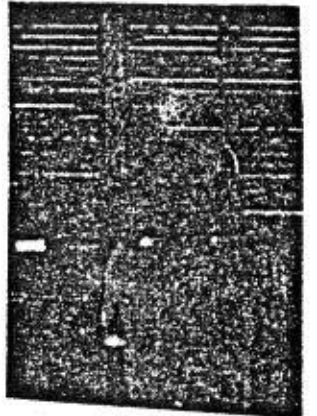
Piratenfunk in Kreuzberg

ZDF und ARD, Spiegel, Stern und SFB - hört auf mit dem Gejammer Leute, die bürgerlichen Medien werden unser.

TAZ und anagon, das war einmal. Die Millionen, die unsere Botschaft nicht hören wollten - jetzt müssen sie. Denn sind sie nicht willig, gebrauch Piratenfunk. Immer wieder, ihnen zum Ärger, uns zur Freude. Sonntagabend, 4. Februar 85, das war erst der Anfang. Zwischen Tagesschau und Krimi (Der Clou!) ertönte Originalton der Szene, empfangbar in Kreuzberg 36: Beiträge zu El Salvador, Nicaragua und Hungerstreik. Mitten in die Wohnzimmer, mitten ins Wochenende, zu Käsestangen und Bier oder Joint und Campari.

Und wie im Leben gabs auch im Fernsehen nur Schlagworte. Trotz eifriger Nachforschungen seitens anagon, der genaue Wortlaut war nicht zu ermitteln, weil nicht zu verstehen. Kleinere technische Probleme, munktelt. Aber das ist auch nicht so wichtig. Wie heißt es doch gleich? The medium is the message!

Anogon 2/85



ANAGAN 9/84

Fernseh-Piraten

Kurz unterbrochen worden sei am Mittwoch die 'Abendschau', berichten TV-Glotzer. Statt des Wetterberichts sei ein Reporter erschienen, der die Landung amerikanischer Fallschirmjäger in Nicaragua mitteilte. Nach dieser kurzen Unterbrechung sei die Sendung normal weitergegangen. Die SFB-Pressestelle hat von dem Ganzen nichts bemerkt.

(Außer dem herzlichsten Glückwunsch für diese Fernseh-Piraten-Premiere ist die Redaktion an weiteren Informationen und Stellungnahmen der unbekanntenen Programm-Gestalter interessiert.)

Mangels eigener Quellen mußten wir diesen Text aus der Taz klauen.
SCHADE!!!



TAZ 12.11.84

Störsender

Wer am Samstagabend gegen 22 Uhr den Fernseher einschaltete, um sich die Flucht von Alcatraz anzusehen, einen Film über das hochgesicherte amerikanische Schwerverbrecher-Gefängnis, wurde jäh in die bundesdeutsche Realität zurückgeholt: Statt amerikanischer Filmmusik - Deutschland muß sterben, damit wir leben können - statt cooler Clint Eastwood Dialoge wurde passend zu den Bildern aus dem amerikanischen Hochsicherheitsgefängnis eine Erklärung zum 10. Todestag von Holger Meins verlesen - gestorben 1974 in bundesdeutscher Isolationshaft. Der Ton war zumindest in einem Stadtteil Berlins von bester Qualität.

taz

Das andere Wahlprogramm

Viele jammern nur rum gegen den Verkabelungswahn der Post, gegen den aufkommenden Privatfunk mit seiner Kommerz- und Werbescheiße. Wir meinen, daß wir der Medienoffensive der Herrschenden nicht nur passiven Widerstand (Boycott) entgegensetzen dürfen, sondern aktiv in das Geschehen eingreifen müssen, uns die Medien erobern. Gerade ab 1987 werden im Frequenzbereich über 100 MHz neue Plätze für Sender frei. Wir wollen ein freies und unabhängiges Radio für alle, die hier nicht viel sagen dürfen, aber vieles zu sagen hätten. Getreu dem Motto: Alles Gute kommt von unten! Große Medientheorien haben wir nicht drauf. Wir wollen einfach anfangen, ein Beispiel geben und versuchen darzustellen, was freies Radio sein kann an lebendiger Kommunikation, Diskussion und Spaß.

Den Wahltag nehmen wir als Anfang, ein Grund zum Feiern für AL-Wähler wie auch für Nicht-Wähler. Die Bewegung in dieser Stadt ist nicht tot, es läuft vieles, einiges soll zu Wort kommen. Geplant ist eine fetzige Sendung mit Musik, Information, Gruppenbeiträgen, Satire, Interviews und was den Beteiligten noch so einfällt.

Laßt euch überraschen und schaltet an. Vor allem Kneipen fordern wir dazu auf.

Wir rufen die Linke in dieser Stadt auf, die Möglichkeiten eines freien und autonomen Radios hier zu diskutieren und durchzusetzen, daß im Äther nicht nur Aldi und Springer zu hören sind. Ein paar technische Hinweise: Stellt die Antenne senkrecht und fummelt halt ein bißchen damit herum, bis ihr den besten Empfang habt. Bei Benutzung von Tunern muß die Muting-Taste ausgeschaltet werden. Und Mono-Taste drücken.

Metropolis

(Nur im Wortlaut wird das Wort laut. - d.Red.)



LIVE aus dem Palast der Republik!

**Am 10. März
22.30 - ca. 24 Uhr**

(Achtung Post! Peilzeit 1 1/2 Std.)

UKW 101,8 MHz

Privatfunk im Standbild

Good Vibrations vom Prenzlauer Berg

(Radio Metropolis vom 10. März)

Offensichtlich durch die wohlwollende Unterstützung der Ostberliner Behörden gelang am vorgestrigen Wahlabend eine gelungene, 1 1/2-stündige Unterhaltungs- und Informationssendung des neugegründeten freien Radios „Metropolis“. Bei erstaunlich gutem Empfang konnten die Bürger unserer Stadt endlich ein abwechslungsreiches, witzig moderiertes Programm genießen, das überdies selbst gehobenen Musikansprüchen gerecht wurde.

Als besonders gelungen muß man die Vielfalt der angebotenen Beiträge würdigen: Neben einer Live-Schaltung nach Paris („Grüße von Genossen zu Genossen, von freiem Radio zu freiem Radio“), einem qualifizierten Interview mit dem Berliner Wahlleiter über das unbotmäßige Stören von Wahlen, einem Beitrag hungerstreikender Frauen zur Belegung des neuen Super-Knastes „Plötze“, waren immer wieder Stimmungsbilder zu hören.

Eines kann man bereits nach der Premiere sagen: Das Metropolis-Team wird seinen Weg noch machen! [Toi, Toi, Toi]. Dieses Radio wünscht ich mir immer.

V.Vandells

Premiere:

„Radio Metropolis“

Berlin (taz) Eine Premiere besonderer Art durften Berliner Bürger in der Wahl- nacht erleben. Erstmals sendete ein Freies Radio fast zwei Stunden lang ein witzig moderiertes Unterhaltungs- und Informationsprogramm. Zwischen

durchwegs guter Musik gabs eine Menge aktueller Wahlinformation, ein Interview mit dem Berliner Wahlleiter zum Thema Wahlstörung, eine Life-Schaltung zu einem Freien Radio in Paris zu den dort erfolgten Kantonalwahlen, einen Bericht zum Hungerstreik gefangener Frauen gegen die bevorstehende Belegung des Super-Frauenknastes Plötzensee und zahlreiche spontane Meinungsäußerungen meist amüsiertes AL-Sympathisanten zum Wahlausgang. Nach einer ersten Blitzumfrage waren die meisten Hörer mit Empfang und Programm durchaus zufrieden. Eine Hörerin meinte knapp: Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung!

Einige Nachbemerkungen

Die vorangegangenen Seiten dokumentieren die vielfältigen Aktivitäten der letzten drei Jahre nach dem Ende von Radio Utopia. Sie zeigen den Wandel vom offen angekündigtem, themenbezogenem Radio zum Einblendradio, das sich in politische Bewegungen einschaltet um sie voranzutreiben.

Diese Entwicklung ist die Konsequenz aus der praktischen Erfahrung, dem Niedergang einer breiten sozialen Bewegung, die eine Basis für solche Aktivitäten bot. Dabei wurden die Aktionen Freier Radios in den bürgerlichen Medien praktisch totgeschwiegen, dies gilt auch in starkem Maße für die Taz. So spiegeln die Berichte über Einblendungen unsers Wissens nur einen Bruchteil der Aktionen wider. Die Linke zeigte so gut wie kein Interesse an diesem Thema, obwohl ihr die Wichtigkeit der Medien zur Sicherung der herrschenden Verhältnisse und insbesondere die Wichtigkeit des Kampfes gegen sie klar sein müßte.

Radio erscheint als Privatvergnügen der Macher, das kommentarlos konsumiert wird. Freie Radios sind ohne Diskussion, ohne Auseinandersetzung, ohne breite Verankerung sinnlos.

Wer will überhaupt ein Freies Radio? Ohne breite Bewegung gibt es keine Überlebenschance. Aus diesem Grunde existieren, außer in Freiburg, keine ernstzunehmenden Gruppen mehr.

Radio Metropolis war ein Versuch die Diskussion anzutreiben. Eine angekündigte Sendung von über eineinhalb Stunden Dauer, die ansatzweise die Möglichkeiten Freien Radios vermittelte, in ihrer ganzen Breite vom AL-Interview zum Aufruf zum Plündern. Dieser für Westberlin einmalige Vorgang wurde in sämtlichen Medien, mit Ausnahme der Taz, unterdrückt. Öffentliche Reaktionen und Diskussionen gab es nicht darauf. Sowa wird einfach nur konsumiert, eine kurze Abfahrerei in der Taz und dann Stille, nur Effekthascherei und Sensationsjournalismus statt Auseinandersetzung.



Die Entwicklungen der letzten Jahre, die verabschiedeten und anstehenden Mediengesetze zeigen klar, daß ein Freies Radio a la Metropolis in Westberlin nicht realistisch ist. Gerade auf den frei abgestrahlten Frequenzen werden sich die Kommerzsender der Multis mit ihren Millionengeldern im Hintergrund durchsetzen. Da haben auch kleine,

private Kommerzsender keine Chance. Der Staat will keine Freien Radios, die Linke offensichtlich auch nicht. Radio Dreyeckland ist dabei nur die Ausnahme von der Regel. Weder existiert eine breite Bewegung für freie Radios, noch gibt es eine Auseinandersetzung darüber, WAS für ein Radio WER überhaupt will. Die derzeitige Diskussion in einigen Kreisen schwebt über der Realität. Sie ist die Spielwiese für Medienpädagogen und Kommunikationstheoretiker auf der Suche nach einem Betätigungsfeld und einem Arbeitsplatz. Unmengen von Papieren und Papierchen werden produziert, die deutsche Vereinsmeierei blüht und kann sich wieder austoben, Freies Radio wird zum Selbstzweck.

Realistisch und sinnvoll scheinen dagegen Einblendungen, gefälschte Sendungen, Aktionsradio usw. Der UKW-Sender ist hierbei nichts anderes als ein Mittel im Kampf gegen das System. Sendungen werden zum Anschlag, werden zu Bomben im Bewußtsein der Zuhörer. Diese Sendungen sollen eingreifen in Situationen und Bewegungen, Mobilisierung vorantreiben. Sie machen auch Mut, weil sie zeigen, daß die herrschende Propagandamaschinerie vielfältig angreifbar ist. Die Unberechenbarkeit und Unvorhersehbarkeit sind ihre Stärke. Ihr Zweck ist die Vorantreibung revolutionärer Veränderungen und von daher bestimmt er sich. Darin liegen Chancen, die genutzt werden müssen.

Freundeskreis subversiver Medienbenutzung

Denke

darán

Das Abhören ausländischer Sender ist ein Verbrechen gegen die nationale Sicherheit unseres Volkes. Es wird auf Befehl des Führers mit schweren Zuchthausstrafen geahndet.